





1. Ponceois / Ant. Heine / Rübland / von St.
graf Heinrich Ernst zu Polzig zu Ism
Jahr 1736. III
2. J. B. Closter Beccisise Convents Bischof Carmen auf
Joh. St. Goldmann's Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bischof auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel Rübland procurator des Klosters.
1742.
4. J. v. ————— präceptor des Bischof Carmen,
auf St. Sam. Lebrecht Immanuel,
1742.
5. ————— Alumnorum Bischof Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuel, 1742.
6. Heineisch / Jerem. / Bischof Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Bischof Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Friedr. Wilhelm / Bischof Carmen
auf der Halberstädter Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749.
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen
auf der Halberstädter Regierung;
präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Ben
der Hohen Vermählung
des Hochgebornen Reichs Grafen und Herrn,
H E N N

Georg,

des H. K. K. Grafen von Schlis, genant Görz,
Herren zu Schlis, Wegfurth und Rechberg,
Erb-Marschalln des Hochstifts Fulda,

mit
der Hochgebornen Reichs Gräfin und Frau,
F R A U

**Christine Henriette
Elisabeth,**

des H. Römischen Reichs Gräfin zu Stolberg,
Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohenstein,
Herrin zu Epstein, Münsenberg, Dreuberg, Almont, Lobna und Klettenberg, ic.

welche
zu Wernigerode den 19ten December 1754.
höchst vergnügt vollzogen wurde,

solten
in nachstehenden Zeiten ihre Ehrfurchtsvolle Freude bezeugen,
und zugleich
unterthänigst gratuliren

Broderus Nießbrück,)
Joh. Frider. Schmid,) s. s. Th. se.
et Alumni des Hochgräfl. theol. Seminarii.

Wernigerode, druckt Johann Georg Struck, Hochgräfl. Hofbuchdrucker.

AK



Nicht der ist hier mit Necht beglückt
zu nennen,
Den zeitlich Glück mit offnen Ar-
men küßt;

Der alles denkt sich zwanglos zu vergönnen,
Was der Natur des Herzens nur gelüßt,
Der sich vergnügt mit bebenden Gewissen,
Und welcher klagt, wenn ihm die Luft entrißten.

Nicht der, den Cron und Purpur prächtig schmückt,
Zu dessen Hand der güldne Scepter blüßt,
Des Majestät vom Throne herrschend blüßet,
Zu dessen Fuß die niedre Armuth sißt.
Des hobes Wort den Diener folgsam machet,
Und der, wenn dieser schläft, noch sorgend wachet.

Nicht der, der stets nur Ueberfluß genießet,
Und dessen Ruhm in Gold und Silber steht;
Der seinen Gott in Stein und Eisen schließet,
Und stets dabey mit Sorgen furchtsam geht.
Den nur alsdenn die Schaar der Kinder ehret,
Wenn seinen Tod die frohe Hoffnung höret.
Der

Der Weise sieht mit aufgethären Blicken
 Durch diesen Dunst der schänden Eitelkeit;
 Er kennet keins von allen diesen Stücken,
 Das seinen Geist mit wahrer Ruh erfreut.
 Er sieht, und forscht, und findet mit wenig Fleiß,
 Daß alles dis ein Nichts, das glänzet, heisse.

Den Geist, der nicht für diese Welt geboren,
 Beglücket nicht ein so vergänglich Gut;
 Die Seele bleibt, und jenes geht verloren,
 Und was ist denn, worin die Sehnsucht ruht?
 Der Trieb, der in die Ewigkeiten quillet,
 Wird nur allein durchs höchste Gut gefüllet.

Wie glücklich ist der Mann, der dis besitzt,
 Und dessen Sinn hierauf gerichtet steht?
 Der weiß, wozu ihm dieses Leben niuset,
 Und seine Wohlfahrt wird auch einst erhöht.
 Er lebt vergnügt, wo andre ängstlich trauern,
 Und sein Vergnügen selbst muß ewig dauern.

Mit heiterm Blick schickt er die regen Triebe
 Durch diese Welt den Ewigkeiten zu,
 Hier findet er den Gegenstand der Liebe,
 Den festen Grund der höchst vollkommenen Ruh.
 Er lebt, und wird mit seinem ganzen Leben
 Ein Merckmaal der zukünftigen Hoffnung geben.

Sich immer gleich wird bey Veränderungen
 Des Lebens, auch der Grund der Seelen seyn,
 So wie ihn nie die Trübsal hat bezwungen,
 So nimt ihn nie der Schein des Glückes ein,
 Wird nur das beste Theil ihm nicht verschwinden,
 So wird man sonst ihn stets gelassen finden.

Er kennet wohl der Vorsicht ihr Regiren,
 Und diese sorgt für ihn mit milder Hand,
 Drum wird man auch in Zeitlichen verspüren,
 Daß sie ihm stets das Beste zugewandt,
 Was er besitzt, das hält er für beschieden,
 Und ist im übrigen mit seinem Gort zufrieden. So

So denkt ein Christ nach festgesetzten Gründen,
 So ist der Wunsch des Weisen eingerichtet.
 Kein ander Glück wird sich bey ihm befinden,
 Als dem die Vorsicht ihren Beyfall spricht,
 Drum muß auch das, was er nur unternommen,
 Zum rechten Ziel, zum besten Zwecke kommen.

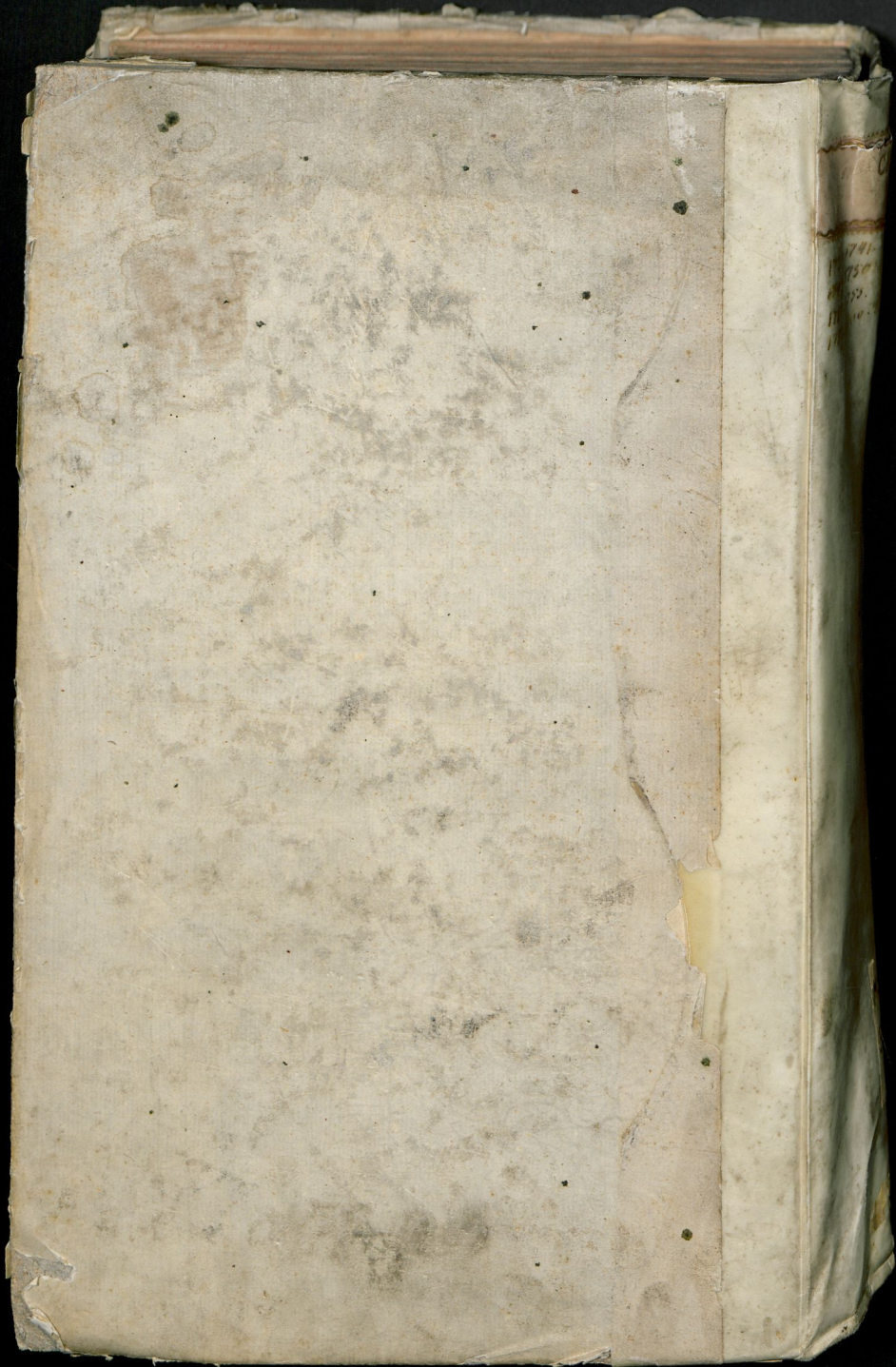
Erlauchtes Paar! der Vorsicht weises Fügen
 Zeigt Ihnen zwar ein sehr errenlich Glück;
 Doch fehlte noch sehr viel an dem Vergnügen,
 blieb noch dabey das Wichtigste zurück.
 Das höchste Gut, das wir in Christo kennen,
 Das ist das Ziel, das unsre Wünsche nennen.

Der, dessen Hand die Hohe Hand gebunden,
 Der erdne es mit hohem Wohlsegen;
 Er lasse es in lang beglückten Stunden
 Des Lebens vest und zum Vergnügen stehn.
 Erfüller GOTT mit seinem Heil die Seelen,
 So wird es nie an einem Gute fehlen.



Ms A 336

23



Ben
der Hohen Vermählung
des Hochgebornen Reichs Grafen und Herrn,
H E R R N

Georg,

S H. R. R. Grafen von Schlit, genannt Görz,
Herren zu Schlit, Wegfurth und Rechberg,
Erb-Marschalln des Hochstifts Fulda,

mit
Reichs Gräfin und Frau,
A U

Henriette
Ulrichs,

Gräfin zu Stolberg,
Herrnigerode und Hohenstein,
zu Stolberg, Nigmont, Lohra und Klettenberg, u.
welche
den December 1 7 5 4,
vollzogen wurde,
Isten

Ehrfurchtsvolle Freude bezeugen,
und zugleich
Ihnen gratuliren

Ulrichs,)
Schmid,) s. S. Th. St,
Königl. theol. Seminarii.

Ulrichs, Hochgräfl. Hofbuchdrucker.



AK

